

der tambour

Newsletter des Fachbereichs Musik und Spielmannswesen des Märkischen TurnerBundes (MTB) und des Berliner Turn- und Freizeitsport-Bundes (BTFB)



03/12
29. Januar
10. Jahrgang

Anfragen aus den Vereinen:

Wir geben die Antwort

Nach der offiziellen Mitteilung, dass die Landesmeisterschaft 2012 abgesagt und den Vereinen im MTB/BTFB mit Spielmannszügen und Schalmeiorchestern die Möglichkeit angeboten wurde, zur FANFARONADE am 9. Juni in Strausberg im Genre übergreifenden Wettbewerb „Offene Show“ und/oder „Offener Marsch“ zu starten, gab es einige Anfragen.

Obwohl die verbindliche Wettkampfordnung der FANFARONADE dazu klare Aussagen enthält, geben wir diese Passage - die einige kleine Nuancierungen erfahren hat - nachfolgend nochmals wieder. Zu beachten ist, dass die *kursiv* markierten Textteile zum besseren Verständnis gegenüber der vorliegenden WKO geringfügig ergänzt wurden.

Auszug aus der WKO der FANFARONADE

- 7. Wettkampfregele

„Offene Show“ und „Offener Marsch“ (Genre übergreifende Show- und Marschwettbewerbe). Es können - unabhängig von der Instrumentierung - alle Musikvereine wie Percussion-Ensemble, Blasorchester/Brassbands, Fanfarenzüge/-orchester, Spielmannszüge und Schalmeiorchester/-kapellen - *starten*, die eine Show mit einer Dauer von max. 13 Minuten mit eigener Choreographie (Musik in der Bewegung) darbieten bzw. am *Marschwettbewerb (Marschparcour analog der 1. Division) gemäß Wettkampfordnung FANFARONADE teilnehmen*.

Die Sieger der Wettbewerbe gewinnen den „Showpokal der Stadt Strausberg“ bzw. den „Marschpokal der Stadt Strausberg“.

(besch)

In dieser Ausgabe informieren wir über:

- **Deutschland offenes Nachwuchs-Pokalturnier in Radeberg - S. 2**
- **LandesFanfarenzug Mecklenburg-Vorpommern meldet sich zurück - S. 3**
- **Deutsches Musikfestival mit Deutscher Meisterschaft 2013 in Chemnitz - S. 4**
- **Unser Tipp für den Vereinsvorstand - S. 5**
- **Sportliche Highlights 2012 bis 2014 - S. 6**
- **Immer wieder nachgefragt: Ein Blick zurück - S. 6**

Aus dem Fachbereich MSW des MTB/BTFB:

Reisekostenbezuschung

Die Anträge auf Reisekostenbezuschung für regionale und überregionale Wettkämpfe 2012, wie die FANFARONADE in Strausberg und der Nachwuchspokal in Radeberg, sind bis spätestens 15.02. 2012 an den amt. Landesfachwart Bernd Schenke einzureichen. Bereits eingereichte Anträge sind ggf. zu aktualisieren.

Die Abrechnung auf den aktuellen Formblättern des LSB hat bis 31.08.2012 ebenfalls an Bernd Schenke zu erfolgen. Bitte beachten, dass nur für Teilnehmer bis zum 21. Lebensjahr gefördert wird.

Die **FANFARONADE** des Märkischen TurnerBundes (MTB) - Vergangenheit, Gegenwart und die umfangreiche Vorschau für 2012 auf einen Blick - unter www.mtb-fanfaronade.de

Neuer Webmaster

Die Homepage des Fachbereichs Musik und Spielmannswesen des MTB/BTFB wird ab sofort von Jens Pfeiffer aus Schwedt/Oder betreut. Er hat die Aufgabe von Sandra Dröge (Perleberg) übernommen, die den Web-Auftritt gestaltet und einige Jahre gepflegt hat. Für ihr ehrenamtliches Engagement ein herzliches Dankeschön.

Jens Pfeiffer wird in nächster Zeit einige Veränderungen, insbesondere Aktualisierungen vornehmen. Dafür benötigt er die Unterstützung aus den Vereinen/Abteilungen. Bitte schaut deshalb mal unter www.turnermusiker-brandenburg-berlin.de nach, ob euere Vereinsangaben korrekt sind. Erforderliche Korrekturen sind bitte direkt an jens.pfeiffer@swschwedt.de zu melden.

* * * * *

Qualifikation für Chemnitz 2013

Einer offiziellen Qualifikation für die „Offene, offizielle Deutsche Meisterschaft“ in Chemnitz müssen sich nur Vereine stellen, die in der Konzertwertung antreten wollen. Für die Show- und die Marsch-wettbewerbe ist keine Qualifikation erforderlich, da reicht die rechtzeitige Anmeldung.

(MTB/besch)

* * * * *

In eigener Sache

Seit einigen Wochen erreichen mich auf den unterschiedlichsten Kommunikationswegen Anfragen zur beabsichtigten Herausgabe eines Buches über die Spielleutebewegung im Zeitraum 1969 bis 2009. Leo Ertel und Detlef Konrad-Preuß sind die Initiatoren dieses Vorhabens. Sie haben eine Vielzahl von Vereinen und Einzelpersonen gebeten, ihnen bei der Zusammenstellung der Texte inhaltliche Unterstützung zu geben.

Ich finde den Gedanken für ein solches Projekt durchaus in Ordnung und wer einen entsprechenden Beitrag dazu leisten kann, sollte das in jedem Fall tun.

Erwähnenswert ist allerdings in diesem Zusammenhang, dass ich bei diesem Vorhaben keinerlei Verantwortung trage.

(Bernd Schenke)

Radeberg lädt ein:

„Deutschland offenes Pokalturnier“ für Nachwuchsspielmannszüge

Bis 1990 gab es für Nachwuchsspielmannszüge jährlich mehrere Wettkampfmöglichkeiten. Neben den Bezirksmeisterschaften und zentralen Meisterschaften waren das in der Mehrzahl der Bezirke Wettkämpfe anlässlich der Kreis- und Bezirksspartakiaden sowie verschiedene Pokalturniere wie der Fritz-Weineck-Pokal in Oberhof.

Das erzeugte zusätzliche Übungsmotivationen und die Auftritts- und Wettbewerbsqualität wurde dadurch ganz entscheidend verbessert.

Aus diesen Gründen wurde ab 1991 in Sachsen versucht, zusätzlich zu den Landesmeisterschaften Pokalturniere für den Nachwuchs zu organisieren. Sechsmal gab es seit 1996 für den Nachwuchs territorial solche Wettkämpfe.

Bisher zögerliche Startmeldungen

Anlässlich 40 Jahre Nachwuchsspielmannszug möchten die Radeberger innerhalb ihres 9. Musikfestes **am 16. September** einen Pokalwettkampf mit möglichst bundesweiter Beteiligung veranstalten. Ob daraus bei entsprechender Beteiligung und Qualität zukünftig eine Deutsche Meisterschaft werden könnte, steht auf einem anderen Blatt.

Anfang August 2011 gingen an die 18 bei den jeweiligen Landesmeisterschaften platzierten Nachwuchsspielmannszüge Einladungen mit der Bitte um schnellstmögliche Rückmeldung.

Leider scheint jedoch kein Bedarf für so einen Nachwuchswettkampf vorhanden zu sein, denn bisher (Stand 23.01.2012) gingen nur vier Teilnahmemeldungen (Brandenburg, Zabeltitz, Mutzschen und Radeberg) ein.

Absagen kamen von allen NSZ aus Sachsen-Anhalt, von der Sachsensiedlung Mühlhausen, den Lommatzcher Spielleuten und aus Freital.

Allen anderen Vereinen scheint es offenbar die Sprache verschlagen zu haben, denn von ihnen erfolgte überhaupt keine Reaktion. Die Absagebegründungen sind unterschiedlicher Art. Die persönlichen Gründe überwiegen bei allen.

Die Kriterien des Wettkampfs

Hier zum besseren Verständnis nochmals die Eckpunkte der Teilnahmebedingungen:

- Altersgrenze 15 Jahre - Jahrgang 1997 und jünger (2 Ältere bis 18 Jahre sind möglich).
- Auftritt als kombinierter Konzert- und Marschdurchgang mit selbst gewählten Musiktiteln.
- Aufmarsch für die Konzertaufstellung mit musikalischer Choreografie gewünscht. Musiktitel im Stand mit Konzertaufstellung (Dauer 5 bis 10 Minuten); eine kürzere Kürdarbietung sollte nicht das Problem sein.
- Spiel in der Bewegung mit Rechtsschwenkungen einschließlich Halte- und Abrissbereich vor der Tribüne (analog Landesmeisterschaft Sachsen).

Die Bewertung erfolgt von je 2 Wertungsrichtern (Übungsleiter/Betreuer) aus den teilnehmenden Vereinen, die Platzziffern vergeben. Der eigene Verein wird dabei nicht gewertet.

Der Verein mit der niedrigsten Platzziffer ist Pokalsieger. Alle anderen erhalten einen kleinen Erinnerungspokal.

Es geht in diesem Pokalwettkampf weniger um die Reihenfolge, sondern mehr um eine publikumswirksame Darbietung, eine zusätzliche Standortbestimmung und Vergleichsmöglichkeit.

Da keine Wertungsrichter im herkömmlichen Sinne eingesetzt werden, sind auch keine eingestuftten Partituren nötig.

An der Altersgrenze wollen wir unbedingt festhalten. Die Vermischung/Auffüllung der Nachwuchsspielmannszüge mit Erwachsenen führt zur Wettbewerbsverzerrung und zum Selbstbetrug der Vereine bzgl. ihrer wahren Nachwuchszahlen. Diese Forderung in Sachsen mehr als 21 Jahre erfolgreich umgesetzt zu haben, gibt uns dafür die Bestätigung.

Es gibt vielseitige Unterstützung

Beginn des Wettbewerbs ist 13:00 Uhr. Nach der Siegerehrung ist eine Kinderdisco vorgesehen. Für die Vereine planen wir eine finanzielle Aufwandsentschädigung sowie Essen- und Getränkebons, deren Höhe von der Zuschaueranzahl und der Anzahl der Teilnehmer abhängt.

Ebenso wie der Märkische Turnerbund (MTB), wird auch der LMSV Sachsen für seine Vereine Fahrtkostenzuschuss gewähren.

An dem Sonntagnachmittag halten wir fest, da hier - und das verdienen sich die Kinder - mit einer hohen Zuschaueranzahl zu rechnen ist. Das zeigen jährlich die sächsischen Nachwuchsmeisterschaften, die generell Sonntagnachmittag stattfinden.

Wir hoffen nun auf die bisher Unentschlossenen. Denn, sollten nicht mehr als sechs Klangkörper teilnehmen wollen, werden wir leider schweren Herzens von diesem Pokalwettbewerb Abstand nehmen müssen.

(Gottfried Hesse)

Der Landesfanfarenzug Mecklenburg-Vorpommern ...

... meldet sich auftrittsfähig zurück

Der Landesfanfarenzug Mecklenburg-Vorpommern e. V. (LFZMV) meldet sich zurück. Die Spielgemeinschaft, die zu den FANFARONADEN 2006 und 2007 in Cottbus zum Pokalwettkampf angetreten ist, hat sich neu aufgestellt. Nach einigen Jahren der Ruhe um die Spielleute, werden diese in nächster Zeit wieder von sich hören lassen.

Geplant sind gemeinsame Probenwochenenden und Auftritte. Diese kooperative Zusammenarbeit soll weiter ausgebaut werden und beruht auf einem freundschaftlichen Zusammenarbeiten aller beteiligten Fanfarenzüge des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Der Landesfanfarenzug MV ist seit Ende letzten Jahres als eingetragener Verein in Ludwigslust beheimatet und nicht wie bisher in Neubrandenburg, wo er seit seiner Gründung 2006 gemeldet war.

Nach der FANFARONADE 2007 gab es Reibereien, die im Austritt der Neustrelitzer Spielleute aus der Spielgemeinschaft gipfelten. Sie sind nun wieder mit von der Partie.

Zum Kader des LFZMV gehört von Anfang an der Fanfarenzug Ludwigslust e. V. unter der Leitung von Uwe Heinson.

Unter Leitung von Toni Riek (FZ Ludwigslust) und Olaf Teller (FZ Neustrelitz) haben sich die Spielleute aus dem Norden neu formiert und wollen zeigen, dass auch in ihrem Bundesland qualitativ gute Fanfarenmusik gemacht wird.

Weitere Informationen unter www.fanfarenzug-ludwigslust.beep.de; www.fanfarenzug-neustrelitz.de.tl

(Olaf Teller)

Deutsches Musikfestival 2013 in Chemnitz

Ein wichtiger Termin auch für Turnermusiker

Das sächsische Chemnitz ist vom **9. bis 12. Mai 2013** Gastgeber des 5. Deutschen Musikfestes. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig sowie Siegfried Kauder (MdB), Präsident der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e. V. (BDMV), präsentierten jetzt im Neuen Rathaus das geplante musikalische Großereignis.

Nach Trier, Münster, Friedrichshafen und Würzburg wird Chemnitz die erste Stadt in den neuen Bundesländern sein, die das Musikfest ausrichtet.

Das Ereignis ist Deutschlands größtes Musikfestival mit etwa 20 000 teilnehmenden Musikern und erwarteten 100 000 Besuchern aus dem gesamten Bundesgebiet.

Der Veranstalter, die BDMV, kündigt zahlreiche Konzerte, musikalische Wettbewerbe sowie Vorträge und Symposien mit namhaften Dozenten und Referenten im gesamten Stadtzentrum an.

Es ist eine Musikmesse mit bekannten Instrumentenherstellern und Verlagen geplant. Der feierliche Festumzug zum Theaterplatz wird Höhepunkt und Abschluss des viertägigen Events, zu dem alle Musikvereine und Verbände Deutschlands herzlich eingeladen sind.

Ein Treffen mit Freunden

Das Deutsche Musikfest hat sich seit 1989 als bundesweite Begegnung aktiver Musiker in Deutschland etabliert. Es bietet die Präsentation der gesamten Bandbreite insbesondere von Bläsermusik. Das Besondere des Festes besteht vor allem in der Förderung aktiver Vereinsarbeit, die alle sechs Jahre mit dem Festival ihren Höhepunkt findet.

Getragen durch regionale Amateur-Musikvereine, ehrenamtlich tätige Musiker und professionelle Orchester bildet das Ereignis eine einzigartige Symbiose von verschiedenen musikalischen Genres und Formationen.

Die Vielfalt des musikalischen Spektrums wird durch die Teilnahme befreundeter Vereine und Verbände aus ganz Europa bereichert. Die Stadt Chemnitz bietet hier aufgrund ihrer Lage die Möglichkeit, Musiker aus Tschechien und Polen in das Programm zu integrieren. Damit wird aus dem Deutschen Musikfest ein länderübergreifendes und völkerverständigendes musikalisches Großereignis.

Turnermusiker sind integriert

Die veranstaltende BDMV ist Dachverband der größtenteils ehrenamtlich aktiven Musiker in Deutschland. Sie ist Deutschlands größter Musikverband mit 1,3 Millionen Mitgliedern, wovon über 60 Prozent zwischen 16 und 27 Jahre alt sind. In der BDMV sind fast 11 000 Vereine in rund 18 000 Ensembles organisiert, die sich auf 22 Mitgliedsverbände auf Landesebene verteilen.

Weitere Informationen unter www.BDMV-Online.de.

(BDMV/besch)

Unser kleiner Vereinstipp:

Vor dem Schaden klug sein

Oft unterstützen Vereinsmitglieder unentgeltlich in unterschiedlicher Form ihren Verein; manchmal auch mit handwerklicher Tätigkeit.

Doch - durch Unachtsamkeit kann ein Schaden entstehen, in dessen Folge sich die Frage stellt, wer dafür aufzukommen hat.

Wie immer hat der gut reden, der vor dem Schaden entsprechende Regelungen gefunden hat. Im November 2011 hat der Bundesgerichtshof (BGH) einen weitreichenden Beschluss gefasst: Die unentgeltliche Tätigkeit schützt nicht davor, ggf. in Haftung genommen zu werden.

Im vorliegenden Fall - es lag ein Vorstandsbeschluss vor, dass diese Arbeit von dem betreffenden Vereinsmitglied durchgeführt werden sollte - wurde beschlossen, dass bei grob fahrlässigem Verhalten - es entstand am Vereinsheim ein Schaden von mehr als 500.000 Euro - eine Haftungsprivilegierung des Vereinsmitglieds nicht greift.

Erklärung: Die Haftungsprivilegierung würde das Vereinsmitglied von der Haftung befreien (BGH, Beschluss vom 15.11.2011 - II ZR 304/09).

(vnr)

Von Nord bis Süd und von Ost bis West:

Der Event- und Terminkalender 2012 bis 2014

Die Fachbereiche Musik und Spielmannswesen der Landesturnverbände veranstalten jährlich überregionale und Landesmeisterschaften. Viele Vereine bieten darüber hinaus in ihren Regionen traditionelle Musikfeste an, feiern Jubiläen und wünschen sich dabei möglichst einen größeren Publikumszuspruch. Hier ist die Chance, sich öffentlich zu positionieren und auf besondere Ereignisse zu verweisen.

Den „*tambour*“ beziehen alle Vereine in Brandenburg und Berlin, alle Landesfachwarte MSW der neuen Bundesländer sowie **mehr als 450 Vereine und Einzelabonnenten** bundesweit und die Anzahl wächst laufend.

Also, was gibt es Nennenswertes in eurer Region, das wir aufnehmen sollten? Im Impressum dieser Ausgabe ist die Redaktionsadresse zu finden.

2 0 1 2

Februar

24. bis 26. Weiterbildung für Übungsleiter aus Spielmannszügen/Schalmeienorchestern sowie musikalischer LJWS im KIEZ Frauensee

März

3. Fachbereichsvorstandssitzung MSW in Strausberg
24. Lausitzer Musikfest in der Niederlausitzhalle Senftenberg

Mai

12. Landessmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommern in Güstrow
12. Fachbereichsvorstandssitzung MSW in Potsdam
26. bis 28. 26. Mars- en Showwedstrijden in Hamont (Belgien)

Die **FANFARONADE** des Märkischen TurnerBundes (MTB) - Vergangenheit, Gegenwart und die umfangreiche Vorschau für 2012 auf einen Blick - unter www.mtb-fanfaronade.de

Juni

9. 22. FANFARONADE des MTB in Strausberg
9. 22. Landesmeisterschaft Sachsen-Anhalt in Elbingerode
23. Deutsche Meisterschaft der Sportspielmannszüge in Brandenburg a. d. H.
29./01.07. Rasteder Musiktage 2012 (7. European Open Championships; Qualifikation für die WM 2012/13 der WAMSB)

Juli

6. bis 10. Weltmeisterschaft der WAMSB in Calgary (Kanada)
7./8. Landesmeisterschaft Sachsen in Burkau
10. bis 14. 12. ÖTB-Bundesturnfest (Österreich) in Innsbruck

14. Landesmeisterschaft Thüringen in Mühlhausen

August

2. bis 5. Jugendcamp der Deutschen Bläserjugend am Werbelinsee
18. Musikfest anlässlich des 60. Gründungstages des Fanfarenzuges Großräschen
24. bis 26. Musikfest des Schalmeiorchesters Tettau-Frauendorf

September

14./16. 9. Radeberger Musikfest mit „Pokalturnier für Nachwuchsspielmannszüge“
22. „2. Brandenburger Spielleute-Musik open air“ mit Qualifikation zur „Offenen, offiziellen Deutschen Meisterschaft der Spielleute der BDMV“ in Paaren im Glien
29. Fachbereichsvorstandssitzung MSW in Potsdam

Oktober

27./28. **LandesWorkShop des FB MSW des MTB/BTFB in Potsdam (neuer Termin)**

November

10. 5. Mitgliederversammlung des FB MSW des MTB/BTFB

2 0 1 3

Februar

N. N. „2. Sport- und Fitnesskongress Brandenburg des MTB“ in Potsdam

Mai

9. bis 12. Bundesmusikfest der BDMV in Chemnitz

Juli

4. bis 29. World Music Contest (WMC) in Kerkrade (Niederlande)

2 0 1 4

Juni

„2. Landesturnfest Brandenburg“ - in diesem Rahmen 23. Landesmeisterschaft Brandenburg-Berlin - in Brandenburg a. d. H.

Juli

4. 8. Deutsche Meisterschaft der Sportspielmannszüge in Ziegelrode

(MTB/BTFB)

Eine immer wiederkehrende Frage:

Wie war das damals eigentlich?

Im Zusammenhang mit dem beginnenden neuen Sportjahr wird diese Frage in den letzten Wochen sehr oft von jungen, aber auch älteren Turnermusikern gleichermaßen gestellt. Die Jüngeren können viele Begriffe und Daten aus vergangenen Jahrzehnten bedingt nicht richtig einordnen, weil sie die Zeit von „damals“ nicht oder noch nicht bewusst erlebten. Die Älteren haben entweder vergessen oder erinnern sich nur vage an die Zeit zwischen den Jahren 1953 und 1990.

In der letzten Print-Ausgabe „*der tambour*“ - der erschien als Monatszeitung von 1968 bis 1990 zum Preis von 50 Pfennig - habe ich im Oktober 1990 in einem mehrseitigen Artikel zu den fast 40 Jahren Sportspielleutebewegung in der ehem. DDR Resümee gezogen.

Anlass war die Übernahme des wenige Monate vorher gegründeten, ersten selbstständigen *Musik und Spielleuteverbandes des ehem. DTSB der DDR* in den Deutschen Turner-Bund (DTB).

Ich habe den Text vom Oktober 1990 im folgenden Abdruck lediglich gekürzt. Er kann in der Originalfassung in „*der tambour*“ - Ausgabe 4/2004 nachgelesen werden. Vielleicht hilft er mit, Chroniken der Vereine zu vervollständigen oder enthaltene Fehler/Irrtümer zu korrigieren.

Bernd Schenke

In der Chronik geblättert::

Das Ende kam schon bald nach dem Anfang

Die beiden deutschen Staaten haben sich vereinigt. Auch die Sportorganisationen vollzogen die Zusammenführung. Der Logik folgend, schloss sich der erst Anfang dieses Jahres (1990) gegründete Musik und Spielleuteverband im DTSB seinem von nun an ihm zugeordneten Spitzenverband im Deutschen SportBund (DSB) - dem Deutschen Turner-Bund (DTB) - an.

Damit endete eine Hoffnung von einigen Tausend interessierten Laienmusikern des Sports, die sich auf ihrem ersten Verbandstag im April 1990 in Halle/S. eine ganze Menge für ihre selbstständige Zukunft auf die Fahnen geschrieben hatten.

Im Sächsischen kam es zur Wiedergeburt

In Leipzig und Chemnitz (ehem. Karl-Marx-Stadt) bemühen sich 1953 ehemalige Spielleute des Arbeiter-Turner-Bundes (ATB) um die Wiederbelebung der Sportspielleutebewegung nach dem 2. Weltkrieg. Zunächst sind es nur sechs Klangkörper des Genres Spielmannszüge, die sich zu einem ersten Treffen in Taucha bei Leipzig zusammen kommen.

Der Deutsche Turnverband der DDR (DTV) nimmt die Sportmusiker wenig später in seinen Verantwortungsbereich auf.

Wenig später werden die Zentrale Spielleutekommission und die Bezirkskommissionen für Musik und Spielmannswesen (in den 15 Bezirken der DDR) gebildet.

Die Deutschen und Sportfeste der DDR in Leipzig (ab 1954), die traditionellen Rödertaltreffen in der Lausitz und die Landsportfeste sind die vorwiegenden Betätigungsfelder der Spielleute, die in den folgenden Monaten zahlenmäßig - wenn auch in den einzelnen Bezirken sehr unterschiedlich - rasch wachsen.

Richard Spalteholz aus Taucha, Vorsitzender der Zentralen Spielleutekommission, wird in das Präsidium des DTV gewählt und erhält unter Vorsitz des legendären Turnpräsidenten Erich Riedeberger den Status eines Vizepräsidenten. Leider kann er nur wenig für die Interessen seiner Spielleute ausrichten. Die wollen richtige Wettkämpfe bestreiten und ihre Meister ermitteln, doch der olympische Sport steht im Vordergrund, und das blieb leider auch nach 1990 so.

Die Zeit war reif für Entscheidungen

Die positive Entwicklung der Spielleutebewegung und ihr Bemühen, sich zu profilieren, bleiben nicht verborgen. Auf der einen Seite steht der Wunsch der Spielleute nach Selbstständigkeit, andererseits fühlt sich der DTV mit den wachsenden Aufgaben/Anforderungen der Spielleute überfordert.

Im Rahmen des letzten Rödertaltreffens (1967) findet dann auch die 1. DDR-Bestenermittlung der Spielmannszüge statt. Lauchhammer gewinnt die Goldmedaille vor Zeitz und Mühlhausen. Wenige Wochen später, am 7. Juni 1967, kommt es zur Herauslösung der Spielleute aus dem DTV. Der Vizepräsidentenbereich Kultur des DTSB-Bundesvorstandes wird zu neuen Heimstatt der Spielleute.

Die Zentrale Spielleutekommission (ZSK) wird umstrukturiert, dem Präsidium des DTSB-Bundesvorstandes zugeordnet. DTSB-Vizepräsident Alfred Heil beruft die neuen Mitglieder: Vorsitzender wird Friedel Neumann aus Stendal, seine Stellvertreter Hans Brückner (Berlin) und Bernd Schenke (Leipzig).

Auf Vorschlag von Bernd Schenke und nach Vorlage einer Konzeption bestätigt das Präsidium des DTSB-Bundesvorstandes im Jahr 1968 die Herausgabe einer Spielleute eigenen Zeitung - „*der tambour*“ erblickt das Licht der Spielleutewelt. Bernd Schenke wird Verantwortlicher Redakteur und bleibt das mit einer Unterbrechung von fünf Jahren bis Oktober 1990.

Neue Maßstäbe werden gesetzt

Im Oktober 1967 ist die Thomas-Münzer-Stadt Mühlhausen Gastgeber der 2. DDR-Bestenermittlung. Der Lokalmatador gewinnt vor mehr als 4 000 Zuschauern und verweist Lauchhammer sowie die überraschend starken Rodlebener auf die Plätze. Erstmals überträgt das Fernsehen der DDR einen Wettkampf der Spielleute.

Zu Beginn des Jahres 1968 erhalten die Spielleute den Auftrag, anlässlich einer Jugend- und Sportschau zum 70. Geburtstag von Walter Ulbricht im gleichnamigen Berliner Stadion (später Stadion der Weltjugend) eine selbstständige Musikparade zu gestalten. Der Auftritt von mehr als 500 Mitgliedern

aus Spielmannszügen mit dem Fanfarenzug aus Neustadt/Orla wird vor 60 000 Zuschauern zu einem großartigen Erfolg.

Der veranlasst das Präsidium des DTSB-Bundesvorstandes kurzfristig seinen Spielleuten die Bildung eines eigenen Übungsverbandes zur Mitwirkung an der Sportschau im Rahmen des 5. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR 1969 in Leipzig zu übertragen.

Bernd Schenke - der inzwischen als Vorsitzender der Zentralen Spielleutekommission amtiert, da Friedel Neumann kurzfristig abberufen werden musste - wird als Leiter des Übungsverbandes berufen.

Mit Verzögerung geschafft

In der Senftenberger Aktivist-Sporthalle findet im Oktober 1968 die 3. DDR-Bestenermittlung der Spielmannszüge statt. Lauchhammer kann sich im (fast) Heimspiel revanchieren und siegt vor Mühlhausen und Zeitz.

Das Präsidium des DTSB-Bundesvorstandes folgt wenige Wochen später einem Antrag der Zentralen Spielleutekommission und stimmt der zukünftigen Ausrichtung von DDR-Meisterschaften für Spielmannszüge zu.

Vor 100 000 Zuschauern bestanden

Juli 1969: Mit 1 800 Aktiven treten die Spielleute zur feierlichen Eröffnung des Turn- und Sportfestes der DDR am Leipziger Völkerschlachtdenkmal auf, gestalten eine umjubelte Musikschau vor 100 000 Zuschauern im Zentralstadion, sind beim traditionellen Festzug dabei und Mitgestalter der großen Abschlussveranstaltung.

>>>> Die Musikschau ist in Bild und Ton unter www.mtb-fanfaronade.de abrufbar.

Im Ergebnis dieser Auftritte erhalten die Spielleute zwei hauptamtliche Planstellen im DTSB-Bundesvorstand, die von Bernd Schenke und Günter Bodenstein (Wienrode/Harz) besetzt werden.

In der Folge wird die Zentrale Spielleutekommission umgebildet. Gerhard Rissel (Taucha/Leipzig) übernimmt den Vorsitz, Hans Brückner und Walter Ludwig (Pulsnitz) werden seine Stellvertreter. Bernd Schenke wird Sekretär, Günter Bodenstein musikalisch-technischer Leiter.

Eine neue Etappe beginnt

Die Spielleutebewegung des Sports gewinnt zunehmend an Profil. Eine neue Wettkampfordnung wird erarbeitet, die Aus- und Weiterbildung von Kampfrichtern und Übungsleitern planmäßig organisiert. In den Bezirken stabilisieren sich die Leitungen und die Bezirksmeisterschaften werden zu ersten Höhepunkten.

Diese Entwicklung führt zur Entscheidung des DTSB-Bundesvorstandes, einen eigenständigen Sektor Spielleute zu bilden. Bernd Schenke wird Sektorenleiter, Herbert Klein (Brandenburg a. d. H.) erster Künstlerischer Leiter.

Apolda (Thüringen) erlebt 1970 die 1. DDR-Meisterschaft der Spielmannszüge. Mit dem Titelgewinn - vor Lauchhammer und Zeitz - starten die Mühlhäuser einen Siegeszug ohnegleichen.

Im Herbst findet in Potsdam das Klassifizierungsturnier der DTSB-Fanfarenzüge zur Einordnung in Leistungsklassen statt. Der einheimische Zug gewinnt und bleibt von da an bis 2002 auf deutschem Boden unbesiegt.

Wettkämpfe werden zur Leistungsstimulanz

Die umfangreiche Wettkampftätigkeit - jährliche Bezirksmeisterschaften, Bestenermittlungen für Fanfarenzüge und Schalmeykapellen sowie DDR-Meisterschaften für Spielmannszüge, Erwachsene und Nachwuchs, entwickeln sich zu einem Hauptaktionsgebiet der Klangkörper.

Mühlhausen hat mit dem jungen Verein aus Halle einen neuen Konkurrenten bekommen, Potsdam setzt seine Siegesserie fort und bei den Schalmeykapellen streiten Luckenau und Maxhütte um die musikalische Vormachtstellung.

Die intensiven Vorbereitungen auf die Wettkämpfe haben das Leistungsniveau in den einzelnen Genres auf breiter Basis spürbar ansteigen lassen. Im Rahmen einer Sportschau zur Eröffnung der X. Weltfestspiele 1973 in Berlin bestätigen das 2 500 Aktive aus Spielmanns- und Fanfarenzügen, Schalmey- und Blasorchestern des DTSB vor mehr als 75 000 Zuschauern äußerst nachhaltig.

Im selben Jahr verstirbt Gerhard Rissel und Hans Brückner folgt ihm in der Funktion des Vorsitzenden der Zentralen Spielleutekommission.

Spielleute erstmals am Scheideweg?

Seit 1970 bemühten sich die Verantwortlichen der DTSB-Spielleutebewegung um ein Ziel: Gründung eines eigenen Sportverbandes.

Im April 1974 war man dem Ziel ganz nahe. Der Termin für den ersten Verbandstag zur Gründung des Musik- und Spielleuteverbandes des DTSB der DDR (MSV) stand fest, die Delegierten waren eingeladen.

Da kam fünf Tage vor dem Ereignis der „Protest“ des damaligen 1. Sekretärs des FDJ-Zentralrates, Egon Krenz. Er lehnte gegenüber dem SED-Politbüro diese Verbandsgründung ab, weil *„die Musikjugend der DDR nicht getrennt werden kann“*.

Die Wahrheit aber war: Seit 1970 bestand beim FDJ-Zentralrat das sog. Zentrale Musikkorps der FDJ und der Pionierorganisation (ZMK). Es rekrutierte sich zu dieser Zeit vornehmlich aus den Vereinen des Sports. Mit der künftigen Selbstständigkeit der DTSB-Spielleute befürchtete Krenz einen Abbruch der hervorgehobenen Stellung seiner FDJ-Musiker.

Also war die Freude republikweit umsonst, aber das Ganze hatte für den „jetzt erst recht Effekt“ gesorgt.

Ereignisreiche Jahre

Viel Zeit zum „Trauern“ blieb nicht; im Gegenteil. Der Zuspruch bei Auftritten der Sportspieleute war zunehmend groß. Bis zu 4 000 Zuschauer erlebten die einzelnen Bezirksmeisterschaften und bei den DDR-Meisterschaften waren es gar rund 5 000 die die Stadien füllten.

Im Jahr 1975 gab es den Auftrag, mit 3 500 Aktiven das 7. Deutsche Turn- und Sportfest 1977 in Leipzig - insbesondere die große Sportschau - mit zu gestalten. Langfristig wurde mit den Vorbereitungen begonnen. Immerhin handelte es sich bei diesem Auftritt um eine Herausforderung der besonderen Art, wie es sie bis dahin noch nicht gegeben hatte.

Mitten in den Vorbereitungen wird Ende 1976 der Leiter des Übungsverbandes und des Gestalterkollektivs, Bernd Schenke, von DTSB-Präsident Manfred Ewald innerhalb von 24 Stunden aus all seinen Funktionen abberufen, weil er die „Spielregeln“ des hohen Hauses verletzt hatte.

Sein Nachfolger als Sektorenleiter und Leiter des Übungsverbandes wird Rainer Eidenschink aus Gera; Rolf Lorenz übernimmt die Leitung des Gestalterkollektivs. Bodo Clauß - ehemals Trompeter im Rundfunkorchester Leipzig - wird Künstlerischer Leiter, da sein Vorgänger Herbert Klein, im Sommer von seiner Funktion abberufen worden war.

Der Auftritt der Spielleute im Sommer 1977 in Leipzig gestaltet sich zu einem grandiosen Erfolg. Die Choreografie und die Musik setzen die 3 500 Aktiven unter dem Dirigat von Bodo Clauß vor 90 000 begeisterten Zuschauern hervorragend um.

>>>> Die Musikschaue ist in Bild und Ton unter www.mtb-fanfaronade.de abrufbar.

Abwechslungsreiche Jahre

Nach dem Erfolg von Leipzig gab es bis 1983 vielfältige Veränderungen. Die Fanfarenzüge und Schalmeeenorchester richteten nun auch DDR-Meisterschaften auf deutlich erkennbarem höheren Niveau aus. Während Potsdam ziemlich unangefochten bei den Fanfarenzügen die Titel holte, stritten Luckenau, Maxhütte und Zinna-Welsau bei den Schalmeeen um die Krone.

Die Anzahl der Spielleute und Klangkörper nahm ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung: Rund 15 000 aktive Mitglieder wurden Ende 1982 registriert.

Im DTSB-Bundesvorstand/Sektor Spielleute gab es einen Funktionswechsel: Uwe Klein (Wolmirstedt) wurde Sektorenleiter und Helmut Mey (Mühlhausen) übernahm die Aufgaben des Künstlerischen Leiters.

Das 8. Deutsche Turn- und Sportfest 1983 in Leipzig war erneut ein Erfolg der Spielleute des Sports. Und doch wird an der Entwicklung weiter „gebastelt“. Das Wettkampfsystem wird erweitert, die Qualität der Qualifizierungsmaßnahmen für Übungsleiter und Kampfrichter sowie die Durchführung der zentralen Trainingslager für alle Genres werden auf den Prüfstand gestellt.

Es ist endlich geschafft

Mit dem Auftritt zum 9. Deutschen Turn- und Sportfest im Sommer 1987 in Leipzig erreichen die Spielleute des DTSB den Höhepunkt ihres bisherigen Wirkens. Sie gestalten mit 4 500 Aktiven vor mehr als 90 000 Zuschauern eine einmalige Musikschaue innerhalb der großen Sportschaue des DTSB der DDR und zusätzlich eine anspruchsvolle Musikparade während der feierlichen Abschlussveranstaltung im Stadion.

>>>> Die Musikschau ist in Bild und Ton unter www.mtb-fanfaronade.de abrufbar.

Ein Jahr später steht die Spielleutebewegung des DTSB erneut vor einem Kulminationspunkt: Uwe Klein und Helmut Mey verlassen nach erfolgreicher Tätigkeit aufgrund persönlicher Belange ihre bisherigen Funktionen. Es kommt zur Neubesetzung durch den DTSB-Bundesvorstand. Gerd Schreiber (Berlin) wird neuer Sektorenleiter und gleichzeitig Vorsitzender der Zentralen Spielleutekommission. Uwe Klein, Helmut Mey und Bernd Schenke werden zu Stellvertretern berufen.

Und dann besteht im Jahre 1989 plötzlich wieder die Chance, einen eigenen Verband zu gründen. Der DTSB-Bundesvorstand bestätigt im November mit großer Mehrheit einen solchen Antrag.

Am 17. Januar 1990 findet in Halle/Saale der Gründungsverbandstag statt. Peter Ahlborn (Helbra) wird zum ersten (Spielleute)Präsidenten gewählt; Vizepräsidenten werden Bernd Schenke und Mario Bielig; Schatzmeister Lothar Noltin. Das neu gewählte Präsidium beruft Gerd Schreiber zum Generalsekretär des Verbandes.

Halali in Thüringen

Bei den Bezirksmeisterschaften im Frühjahr desselben Jahres ist noch nichts von „Auskehrstimmung“ zu spüren, auch wenn fast überall Gastvereine aus den alten Bundesländern für gewisse Verwirrung sorgen. Man nimmt es vor Ort als Belebung hin und freut sich auf das zu erwartende Neue.

In Eilenburg - im Sommer, kurz vor der Wirtschafts- und Währungsunion - wird es dann schon deutlicher. Denn es werden die letzten DDR-Meisterschaften der Fanfarenzüge und die Potsdamer holen sich den letzten und damit ihren elften Titel.

In Osterfeld sichern sich die Favoriten aus Mühlhausen die Meistermedaille bei den Nachwuchsspielmannszügen, was ihnen die Großen wenige später in Ohrdruf mit dem 15. Titelgewinn gleich tun.

Und dann ging alles recht schnell

Wenige Tage nach Abschluss der (letzten) Wettkampfsaison wird es auch für den Musik und Spielleuteverband (MSV) ernst. Am 26. Juli beginnen in Berlin die Spitzengespräche zwischen den Präsidien des Deutschen Turner-Bundes (DTB) und des MSV der DDR, die am 26. August und 4. September fortgesetzt werden.

Auf MSV-Seite leitet Bernd Schenke die Gespräche; der DTB wird zunächst von Präsident Walter Wallmann (zu dieser Zeit hessischer Ministerpräsident), später von DTB-Vizepräsident Günter Hein (damals Westberlin) vertreten.

Einziges Ziel der Verhandlungen: Die möglichst rasche Übernahme des gerade gegründeten selbstständigen Musik- und Spielleuteverbandes der DDR in den Fachbereich Musik und Spielmannswesen des Deutschen Turner-Bundes (DTB) - ohne wenn und aber.

Am 8. September ebnete MSV-Präsident Peter Ahlborn mit weiteren fünf Verbandspräsidenten in Hannover zum ersten gemeinsamen Deutschen Turntag mit seiner Bereitschaftserklärung für den MSV - unter Anwendung der sog. Beitrittsformel - den Weg zur Übernahme.

Anfang Oktober tagte das Präsidium des MSV letztmalig in Berlin zur Vorbereitung der Verbandsauflösung, die am 10. November 1990 in Vatterode (Sachsen-Anhalt) in Anwesenheit der Leitung des Bundesfachausschusses Musik und Spielmannswesen des DTB, an der Spitze Wilhelm Watermann und Bernhard Lott, vollzogen wurde.

Seit dem haben die Spielleute der ehem. DDR ihre sog. Heimstatt im Bundesfachgebiet Musik und Spielmannswesen unter dem Dach des Deutschen Turner-Bundes (DTB) in den jeweiligen Landesturnverbänden, mit Ausnahme der sächsischen Sportmusiker, die 1990 nicht dem Landesturverband in Sachsen beigetreten sind, sondern ein selbstständiger Landesverband wurden.

○

Impressum

„*der tambour*“ - Ein Newsletter für Turnermusiker und Musikfreunde bundesweit.

Herausgeber:

Märkischer TurnerBund (MTB), Fachbereichsvorstand Musik und Spielmannswesen im Zusammenwirken mit dem Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund (BTFB).

V. i . S. d. P. und Redaktion:

Bernd Schenke (*besch*), Vizepräsident des Märkischen TurnerBundes und amt. Landesfachwart.

Anschrift:

Mollstr. 35, 10405 Berlin; Tel. 030 44038255; beschenke@aol.com

Bezug:

Interessenten - Vereine und Einzelpersonen - können sich einen Abonnementbezug von „*der tambour*“ sichern, wenn sie über eine Mail-Adresse verfügen. Eine formlose Bestellung an die Redaktion reicht dafür aus.
